

## **Dach, Simon: Vnd so bistu, Bruder Mein (1632)**

1 Vnd so bistu, Bruder Mein,  
2 Gleich wol noch des Sinnes worden?  
3 Wilt nicht länger einsam seyn  
4 Vnd ergreiffst den Heyrath-Orden,  
5 Fängst ein newer Junger-Mann  
6 Recht dis Liebe NewJahr an?

7 Wie mich dünckt, so thustu wol,  
8 Weil es doch drauff an muß kommen,  
9 Daß man von vns sagen sol:  
10 Der hat Die, die Den genommen,  
11 Vnd die Läng es nicht erträgt,  
12 Daß man sich der Frey entschlägt.

13 Ich weiß einen, der sich nicht  
14 Zu verändern hat entschlossen,  
15 Aber, Liebe, deine Pflicht  
16 Thut mit jhren Dienstgenossen  
17 Wie das Glück dem Würffelspiel,  
18 Hat vns wie sie haben wil.

19 Du, O Hertz-Gebieterin,  
20 Kanst vns ändern die Gedancken,  
21 Daß wir von gefastem Sinn  
22 Als die Wetter-Hane wancken,  
23 Sagen: seht, was Liebe macht,  
24 I, das hett' ich nie gedacht.

25 Gott der Höchste wölle dich  
26 Vnd dein Liebstes Hertz gesegnen,  
27 Er laß auff Euch mildiglich  
28 Lauter Gnaden-Bäche regnen  
29 Vnd was seine reiche Handt

30 Gutes weiß für diesen Stand.  
31 Mich soll aber jmmerdar  
32 Noch die feste Hoffnung speisen,  
33 Ob das Glück sich dieses Jahr  
34 Mir auch gütig möcht' erweisen,  
35 Vnd gesagt würd' vberlein:

(Textopus: Vnd so bistu, Bruder Mein. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53093>)